

WAZ Wanne 19.7.76

Beleidigungen vor der Christuskirche Wanne:

CDU-Mitglied beschimpft Pastöre als Kommunisten

Helko Möhring stört Dritte-Welt-Aktion

Was eine Abschiedsfeier des Weltmarktes Wanne vor der Sommer- und Umzugspause am Samstag auf der Hauptstraße in Wanne-Eickel werden sollte, wurde zu einem Tribunal für wüste Beschimpfungen und Beleidigungen. Der Weltmarkt — bekannt für seine vorbildliche Arbeit für Länder der Dritten Welt — spielte Samstag morgen eine Platte mit Chile-Liedern (die von einer kirchlichen Arbeitsgemeinschaft herausgegeben wurde) als sich CDU-Mitglied und Bürgerschaftsvertreter im Kulturausschuß Helko Möhring offenbar berufen fühlte, die friedliche Veranstaltung durch Beleidigungen „unzufunktionieren“.

Die beiden Pastöre Friedrich Groth (Wanne) und Harald Rohr (Herne) wurden von der Attacke des Reserveoffiziers überrascht. Groth: „Der Mann sagte, er habe geglaubt, daß wir ein Wohltätigkeitsladen seien, doch das sei ja alles politisch, wir könnten ja dann gleich einen Rote-Front-Laden aufmachen.“ Als Groth ihm sagte, er sei Pastor, antwortete Möhring, das sei ungläubwürdig, die

Kirche sei ja von Kommunisten durchsetzt.

Groth: „Schlimm war, daß so viele Leute um unseren Stand waren und die ganzen Beleidigungen mitbekommen haben.“

Pastor Rohr: „Ich kam einige Zeit später hinzu und wollte mich mit dem Mann auseinandersetzen. Das war allerdings nicht möglich, da er keine Argumente, sondern nur wüste Beschimpfungen herausbrachte.“

Konsequenzen angedroht

Er sagte, er wüßte ja, was ich für einer wäre... — ich bin Beistand der Wehrdienstverweigerer im Kirchenkreis. Jetzt hätte ich mich als Kommunist entpuppt und das hätte Konsequenzen, er sei nämlich Gutachter im Kriegsdienstverweigererausschuß.“

Weniger diese Drohung ärgerte Harald Rohr, als die sinngemäße öffentliche Behauptung, Wehrdienstverweigerung sei verfassungsfeindlich.

Auch an der Aktion Dritte-Welt-Handel ließ Möhring kein gutes Haar. „Wir hätten unseren Kommunismus bewiesen, weil wir in einer sozialistischen Schülerzeitung annonciert hätten.“ Der Weltmarkt und der Beruf als Pastor seien nur Vorwand, in Wirklichkeit seien Groth und Rohr Agenten einer kommunistischen Gruppe.

„Als ich schließlich merkte, daß es dem Mann nur auf unqualifizierte Beschimpfungen ankam, forderte ich ihn auf, endlich abzuhauen“, berichtet Rohr. „Eins jedoch hat er offensichtlich kapiert: Wir sind tatsächlich kein Wohltätigkeitsladen, sondern betreiben Entwicklungspolitik im Sinne der Völker der Dritten Welt, aber völlig unabhängig von einer ideologischen Richtung.“

Und daß diese Arbeit offensichtlich von der Wanne-Eickeler und Herner Bevölkerung anerkannt wird, zeigt das rege und freundliche Interesse, das dem Weltmarkt entgegengebracht wird.

Ob die beiden Pastöre Helko Möhring wegen Beleidigung verklagen wollen, ist noch offen. „Eigentlich haben unsere Kunden und Freunde bisher bewiesen, daß sie so einen Mist doch nicht glauben.“

gawo

UK-5.12.76

Zur Sache!

Es hat wieder ein neuer Dritte-Welt-Laden geöffnet. Schon wieder? Hat sich nicht gerade in letzter Zeit gezeigt, wie suspekt dieses Unternehmen ist? Denjenigen, die es noch nicht wissen, sei es hier noch einmal gesagt: Nachdem im — inzwischen aufgelösten — Dritte-Welt-Laden in Wanne-Mitte ein Freiheitslied gespielt wurde, das einige Kenner als „kommunistisch“ identifiziert haben, gerieten die Dritte-Welt-Läden ins Kreuzfeuer der öffentlichen Kritik. „Roter Laden“ — „Rote Pastöre“ — „Agent der kommunistischen Partei“, das sind nur einige der Schlagworte, die in diesem Zusammenhang gefallen sind.

Pastor Friedrich Groth, der den damaligen Wanne-Eickeler Laden leitete, beteuerte zwar immer wieder, nicht Agent der kommunistischen Partei, sondern Agent für den Herrn Jesus zu sein, aber die ganze „Affäre“ hat dem Image der Dritte-Welt-Läden alles andere als gut getan.

Schauplatzwechsel: Ich besuchte einen Dritte-Welt-Laden. Ich fand dort Menschen, die sich einsetzten, die ihre Freizeit opferten, denen die Probleme außerhalb unseres beschränkten Horizonts nicht gleichgültig waren. Überall wurde darauf hingewiesen, daß die eigentliche Verantwortung für das Gefälle zwischen Industrie- und Entwicklungsländern ganz konkret bei uns liegt.

Klar doch, die Dritte-Welt-Läden müssen ärgerlich, ja sogar peinlich für die sein, denen die Wahrheit viel zu unbequem ist. Man konnte sonst immer so schön sagen: „Für die dahinten können wir ohnehin nichts tun.“ Wir können. Und wenn es sich nur darin äußert, daß wir hinfert nicht mehr unseren bisherigen Lieblingskaffee, sondern den mit dem „Aroma der Gerechtigkeit“ trinken. Wenn es sich nur darin äußert, daß wir wertvolle, kunstgewerbliche Geschenke aus der Dritten Welt in einem der Läden kaufen. Man kann schon helfen.

Aber wie gut, daß wir ein neues Alibi haben, mit dem wir uns sehr elegant unserer Verantwortung entziehen können, und darüber hinaus noch von unserer Umwelt bewundert und bestaunt werden: Irgendwann im Sommer wurde ja ein kommunistisches Freiheitslied gespielt ...

Christian Schwarz

WAZ Herne 21.7.76

Hier schreibt der Leser

Tendenzen

„Was den Pastören Rohr und Groth widerfahren ist, wäre selbst für eine Auseinandersetzung mit Nationaldemokraten ungeheuerlich und kann bei oberflächlicher Betrachtung der CDU nicht angezastet werden, weil ein Mitglied Heiko Möhring nicht die Gesamtpartei ausmacht. Anders sieht es jedoch aus, wenn man die Diskrepanz demokratischen Verhaltens und Wollens am Programm der CDU mißt. Mehr oder weniger gefährlich starke Tendenzen kann man zu folgenden Problemen feststellen: ausländische Arbeitnehmer, Todesstrafe, unterentwickelt gehaltene Länder, § 218, Resozialisierung im Strafvollzug, rechtsstaatliche Behandlung von Extremisten usw.“

Da zeigt sich plötzlich, daß CDU-Mitglied und Mandatsträger Möhring so weit gar nicht von der Parteiloyalität abweicht, wenn man bedenkt, daß

● der Extremistenerlaß in CDU-regierten Ländern auch gegen Sozialdemokraten angewendet wird,

● das deutsch-nationale Programm des CDU-Ministerpräsidenten Filbinger gegen unser volkswirtschaftliches Interesse ausländischer Arbeitnehmer aus dem Lande jagt,

● führende Politiker der CDU/CSU (Heck, Todenhöfer, Strauß) Gewaltregime z. B. in Chile, Mocambique, Rhodesien verharmlosen.

Die CDU sollte den Fall Möhring mit seinem faschistoiden Hauch schnell in den eigenen Reihen bereinigen, damit sich die Wahlkampfaltemative „Freiheit statt Sozialismus“ nicht zu früh im Bewußtsein der Bürger in „Freiheit statt Faschismus“ umwandelt.“

Udo Jokat
Brunnenstraße 17